Konzept

Tiergestützte Pädagogik

Pestalozzi-Schule Brühl

„Tiere sind die besten Freunde.

Sie stellen keine Fragen und kritisieren nicht!“

Mark Twain

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung
2. Definition Tiergestütze Intervention
3. Theorien zu Mensch-Tier-Beziehung
4. Möglichkeiten der sonderpädagogischen Förderung durch Tiere in der Schule
5. Organisatorische Rahmenbedingungen
    - 5.1. Einbindung in den schulischen Alltag
    - 5.2. Organisation an den Wochenenden und in den Ferien
    - 5.3. Kosten/Finanzierung
    - 5.4. Hygieneplan
6. Intensivpädagogische Angebote an der Pestalozzi-Schule
    - 6.1. Schulhund
        - 6.1.1 Positive Wirkung der Mensch-Hund-Beziehung
    - 6.2. Kaninchen
    - 6.3. Meerschweinchen
    - 6.4. Pferde
    - 6.5. Hühner
7. Tierschutzunterricht
8. Außerschulische Lernorte mit Tieren
9. Literaturverzeichnis
10. Anlage

1. Einleitung

Seit einigen Jahren beschäftigen wir uns an der Pestalozzi-Schule mit der Weiterentwicklung unseres Schulkonzepts. Die veränderte Schülerklientel, besonders im Bereich der Bindungsstörungen und Trauma, erfordert ein stetiges Neuorientieren und Umdenken, damit ein respektvolles und vertrauensvolles Miteinander gelingen kann.

So haben wir uns im Rahmen der Intensivpädagogik mit unterschiedlichen Projekten auseinandergesetzt und einen Schwerpunkt auf die Tiergestützte Intervention gelegt.

2. Definition „Tiergestützte Intervention“

Tiergestütze Intervention wird unterschieden in Tiergestütze Aktivität (TGA), Tiergestütze Förderung (TGF), Tiergestütze Pädagogik (TGP) und Tiergestütze Therapie (TGT). Wir nutzen an unserer Schule primär die Interventionen der Tiergestützen Aktivität, Tiergestützen Förderung und der Tiergestützen Pädagogik.

Die tiergestützte Intervention nutzt die positive und einmalige Wirkung der Tiere bei der Erziehung und Bildung. Die Verknüpfung der Tiergestützten Intervention mit der Umweltbildung beinhaltet ein bisher unausgeschöpftes Potential, um bei kommenden Generationen mehr Umweltbewusstsein aufzubauen und sie zu nachhaltigem Handeln anzuleiten. Die Verknüpfung mit der Bewegungsförderung beinhaltet die Chance, die Kinder und Jugendliche für körperliche Aktivität zu begeistern. Jugendfarmen leisten seit den 1980er Jahren pädagogische Arbeit mit Tieren. Kleintiere wie Kaninchen und Meerschweinchen, aber auch Hühner, Enten, Gänse, Schafe und Ziegen, sowie Hunde, Pferde (Therapeutisches Reiten) und Esel bieten den Kindern Nähe und Heimat, und auch die Möglichkeit, Verantwortung und Sozialverhalten zu lernen und zu üben.

Jede/r Schüler/in kommt als Individuum mit einer Vielzahl an Erlebnissen (positiven wie negativen) Erfahrungen, Meinungen, Geschichten, Träumen, Ängsten und Wünschen in unsere Schule. Tiergestützte Intervention ist eine Möglichkeit, um einen positiv besetzten Zugang zu unseren Schülern zu bekommen und unsere Schülerinnen und Schüler in ihrer Selbstwirksamkeit zu stärken.

Durch die Tiergestützte Intervention nutzten wir die motivierende Anwesenheit der Tiere für die Arbeit mit den Schüler*innen besonders im Bereich des sozialen Lernens. Der Umgang mit Tieren bietet die Möglichkeit, sich einem Lebewesen gegenüber zu öffnen und positiv zuzuwenden.

Die Tiere können Brücken bauen und somit den Schüler*innen helfen, in Kontakt zu treten und Gefühle auszudrücken. Das Übertragen von Verantwortung durch die Arbeit mit Tieren fördert in hohem Maße das Selbstwertgefühl, die Selbstwirksamkeit und das Selbstbewusstsein der Schüler*innen. Sie entdecken dabei schrittweise Sozialkompetenzen, die zu erkennbaren Verhaltensänderungen führen und sich auch auf andere Unterrichtsangebote positiv auswirken können.

Die positiven Effekte von tiergestützter Intervention:

- Beruhigung durch Senkung des Blutdrucks und Muskelentspannung
- Steigerung des Aktivitätsniveaus (öfters an der frischen Luft usw.)
- Kognitive Anregungen und Aktivierung durch das Lernen über Tiere
- Förderung emotionalen Wohlbefindens:
  Durch das Erleben von völlig unvoreingenommenen Beziehungen, das Erleben von Akzeptanz , Zuwendung durch das Tier und dem Tier gegenüber, Spenden von Trost, Ablenkung schaffen usw. wird das emotionale Wohlbefinden der Schüler*innen auf besondere Weise gestärkt
- Förderung eines positiven Selbstkonzepts durch konstante Wertschätzung, dauerhafte Verantwortungsübernahme
- Förderung von Kontrolle über sich selbst und die Umwelt, indem eine gewisse Pflicht in der Pflege von und dem Umgang mit Tieren erfüllt werden muss. Förderung sozialer Integration – Aufhebung von Einsamkeit und Isolation, da die Arbeit mit einem Tier eine Beziehung schafft und somit das Bedürfnis von Zusammensein, Geborgenheit usw. befriedigt wird. Auch die zwischenmenschliche Kontaktaufnahme gelingt leichter, wenn das Eis über ein Tier gebrochen werden kann
- Tiere haben eine antidepressive Wirkung durch einen sicheren Halt und emotionale Zuwendung und Trost spenden. Häufig vertrauen sich Kinder den Tieren an

3. Theorien zur Mensch-Tier-Beziehung

Die Grundaussage aller Theorien zur Mensch-Tier-Beziehung lässt festhalten, dass die Mensch-Tier-Beziehung einen multidimensionalen Ansatz darstellt, insbesondere auf der Ebene der Emotionalität, basale Erfahrung (Naturerfahrung) vermittelt und als Modell für soziale und emotionale Entwicklung - Bindung - dient.

3.1. Bindungstheorie nach Dr. Andrea Beetz

Dr. Andrea Beetz arbeitet seit vielen Jahren wissenschaftlich zu den Grundlagen und Effekten von Mensch-Tier-Beziehungen und tiergestützter Interventionen. Sie hat den Versuch unternommen, Aspekte der Bindungstheorie zur Erklärung der Mensch-Tier-Beziehungen zu nutzen. Tiere stellen für den Menschen Bindungsobjekte dar, ebenso umgekehrt. Tiere können emotionale und soziale Unterstützung bieten. Sie sieht in der Bindungstheorie bezogen auf die Mensch-Tier-Beziehung ein großes Potential für Bindungserfahrungen.

4. Möglichkeiten der sonderpädagogischen Förderung durch Tiere in der Schule

Alle wesentlichen Förderaspekte, die in den Rahmenrichtlinien in der Förderung für Menschen mit Behinderung vorgesehen sind, werden differenziert angesprochen.
So kann durch eine tiergestützte Pädagogik bei günstigen Voraussetzungen eine Förderung auf vielen Ebenen erzielt werden.

Kognition und Lernen:
Tiere können allein durch ihre Anwesenheit das Entstehen günstiger Rahmenbedingungen für das Lernen (Lernatmosphäre) schaffen. Sie steigern die Aufmerksamkeits- und Konzentrationsfähigkeit. Tiere regen zu Handlungsplanung, logischem Denken und Problemlösungsstrategien an. Erfahrungen mit dem Tier bleiben als Kenntnisse erhalten und beeinflussen die Erinnerungsfähigkeit positiv. Sie regen die Phantasie und auch zum Lesen oder Nachforschen an.

Wahrnehmung:

Verbesserung der Wahrnehmungsdifferenziertheit durch genaues Beobachten der Tiere und der Wahrnehmungsqualität durch Notwendigkeit wechselseitiger Abstimmung. Durch gezielte Interaktionen Förderung der auditiven, taktilen und propriozeptiven Wahrnehmung.

Sozialverhalten:

Tiere fördern Rücksichtnahme, soziale Sensibilität und sozial angemessene Formen der Selbstbehauptung. Sie wecken bzw. fördern Verantwortungsgefühl und Pflichtbewusstsein, sie erziehen zu Ordnung, Pünktlichkeit und Disziplin. Soziale Ängste können im Umgang mit dem Tier eher abgebaut werden als im Umgang mit Menschen. Mit dem Tier kann Nähe gelebt und ausprobiert werden, außerdem werden aggressive Verhaltensweisen reduziert.

Emotionalität:

Durch den Tierkontakt werden positive Gefühle hervorgerufen bzw. verstärkt. Das Tier wirkt beruhigend. Das Selbstwertgefühl wird gestärkt, weil das Kind in der Beziehung mit dem Tier gebraucht, gemocht und akzeptiert wird. Frustrierende Gefühle werden so eher ausgehalten. Somit wird die Entwicklung einer authentischen, sensiblen Persönlichkeit gefördert.

Sprache und Kommunikation:

Laut- und Wortproduktion sowie Sprechfreude werden angeregt und unterstützt, Kommunikation als wechselseitiger Prozess wird im Umgang mit dem Tier unmittelbar deutlich. Nonverbale Ausdrucksformen emotionaler Befindlichkeit können erlernt und angewandt werden. Durch Sensibilität für die Reaktion der Tiere kann auch die Kommunikation mit menschlichen Partnern geschult werden.

Motorik:

Grobmotorik und Feinmotorik werden im Umgang mit dem Tier geschult und die Koordination gefördert. (Bsp. Bewegungs- und Wurfspiele, diverse Aufgaben rund um den Hund sowie die Koordination durch Leinenführung.)

5. Organisatorische Rahmenbedingungen

Der Einsatz der tiergestützten Intervention erfordert entsprechende organisatorische Rahmenbedingungen.

a) Fachkompetenz im Bereich TGI

   Es ist uns in unserer pädagogischen Arbeit grundsätzlich ein großes Anliegen, unser Tun und Handeln immer weiter zu entwickeln, uns fort- und weiter auszubilden. Daher steht auch das Konzept der Tiergestützen Intervention an der Pestalozzi Schule auf fachlich fundierten Säulen. Zwei Kolleg*innen haben die Ausbildung zur Fachkraft für Tiergestütze Intervention im Mai 2022 erfolgreich abgeschlossen. Sie können ihr Wissen in das tägliche Arbeiten einbringen und im Kollegium multiplizieren.

b) Befürwortung der Schulgremien:

   d.h. durch Schulleitung, Lehrerkonferenz, Schulpflegschaft/Schulkonferenz ggf. auch durch das Schulamt oder Gesundheitsamt (tierbezogen)

c) Hygienische Voraussetzungen

   Regelmäßige Reinigung der Aufenthaltsbereiche der Tiere, Impfungen, Entwurmungen, prophylaktische Untersuchungen beim Tierarzt, Hygienekonzept im Umgang mit den Tieren

d) Haftpflichtversicherung

   Beim Einsatz von Schulhunden müssen diese eine Haftpflichtversicherung besitzen. Bei einem angemeldeten Schulhundeprojekt greift bei Unfällen mit dem Hund normalerweise die GUV (Gesetzliche Unfallversicherung). Wäre der Einsatz des Hundes nicht durch die verschiedenen Gremien befürwortet, dann träte die GUV nicht in Kraft.

   Die private Haftpflichtversicherung kann die Erstattung aller Schäden durch den Hund verweigern, wenn sie nicht umfassend über den Einsatz des Hundes in der Schule informiert ist. Ist der Schulhund richtig anerkannt, da er Lehrer*innen in seinem Beruf unterstützt und dieser/diese hat die nötige Sorgfalt/Beaufsichtigung geleistet, dann muss nach §833 „Haftung des Tierhalters“ keine Haftung in der Schule und im privaten Bereich übernommen werden.

5.1. Einbindung in den schulischen Alltag

Die Schultiere sind mittlerweile ein fester Bestandteil des schulischen Alltags geworden. Sie werden unter der Woche durch fest verankerte Pläne Schüler*innen versorgt. Einzelne Schülergruppen können die Tiere besuchen, sie dienen individuellen Auszeiten von Schüler*innen und werden in Krisensituationen und Deeskalation eingesetzt. Die Pläne sind in den Stundenplänen der Klassen verankert.

Siehe 6. Intensivpädagogische Angebote an der Pestalozzi Schule

Zu Beginn jedes Schuljahres erhalten alle Kolleg*innen eine Einweisung in den Ablauf und in die Versorgung der Schultiere. Die Handlungsabläufe werden von der AG-Tiere regelmäßig evaluiert, überarbeitet und dem Kollegium transparent gemacht.

5.2. Organisation der Tiere auch an den Wochenenden und in den Ferien

Die Versorgung der Tiere unter der Woche während der Schulzeit ist durch die in den Stundenplänen verankerten Pläne gesichert. Die Wochenenden werden durch ein kleines festes Kolleg*innen Team abgedeckt. In den Ferien wird ein Teil der Versorgung durch die OGS übernommen, wenn diese Ferienprogramme in der Schule anbieten. In den übrigen Ferienzeiten unterstützt unser Hausmeister Ehepaar die Versorgung der Tiere, als auch Kolleg*innen und einzelne Schüler*innen.

5.3. Kosten/Finanzierung

Damit die Tiergestütze Arbeit an der Pestalozzi Schule langfristig bestehen und auch ausgebaut werden kann, ist eine stabile Finanzierung Grundvoraussetzung. Es wurde im letzten Jahr der „Erprobungsphase“ ein Kostenplan erstellt. So konnten die Unterhaltskosten (Futter und Einstreu) sowie Tierarztkosten und sonstige Anschaffungskosten aufgelistet und transparent gemacht werden. Im Folgenden hat die Arbeitsgruppe TGI der Pestalozzi Schule einen Finanzplan aufgestellt, in dem ein Budget für die jeweiligen Kostenpunkte definiert wurde. Die Unterhaltskosten der Tiere wird weiterhin über ein fest definiertes Budget des Fördervereins abgedeckt. Für Anschaffungs- und Tierarztkosten soll ein extra Budget durch

Patenschaften und Spendengelder eingerichtet werden. Sollten die Spendengelder für diese Kosten nicht ausreichen, wird seitens der Arbeitsgruppe TGI ein Antrag zur Finanzierung beim Förderverein gestellt.

Spendengelder und Patenschaften werden durch Öffentlichkeitsarbeit akquiriert.

5.4. Umgang mit kranken Tieren und Tod von Tieren

Wir haben unsere Außengehege für die Tiere artgerecht angelegt und sorgen täglich für eine artgerechte Haltung und Fütterung. Dennoch kann es passieren, dass Tiere krank werden und somit nicht nur durch intensive Pflege sondern auch durch einen Tierarzt versorgt und behandelt werden müssen. Auch hier binden wir, so gut es geht die Schüler*innen in die Pflege der Tiere und die Besuche beim Tierarzt mit ein. Das feste Team der TGI spricht sich darüber hinaus ab, wann Medikamenteneingaben gegeben werden müssen und wer zusätzliche Besuche in der Schule übernimmt. Bezüglich der Tierarztkosten ist eigens ein Konto/Budget eingerichtet worden, aus dem diese Kosten finanziert werden können. Es dient der Absicherung und der Transparenz dem Gesamtkollegium und unseren Sponsoren gegenüber.

Im Kollegium haben wir uns darauf verständigt, dass wir auch mit dem Tod von Tieren transparent umgehen und die Schüler*innen aktiv einbeziehen. Auch das Leben von Tieren ist endlich und das Abschiednehmen gehört genauso zu einer Tier-Mensch Beziehung dazu, wie die tägliche Versorgung und die Kuscheleinheiten.

Wir haben uns daher für eine kleine Abschiedsfeier für die Tiere verständigt. An dieser Feier nehmen ein paar ausgewählte Schüler*innen freiwillig teil. Es werden von den Schüler*innen bunte Steine/Fliesen gestaltet, die an der einer Wand des Erinnerns befestigt werden. So können die Tiere im Gedächtnis bleiben.

6. Intensivpädagogische Angebote an der Pestalozzi-Schule

Die intensivpädagogischen Angebote der Pestalozzi Schule ermöglichen den Schüler*innen, deren pädagogischer Unterstützungsbedarf deutlich über den Möglichkeiten der regulären Unterrichtssituation liegt, die erfolgreiche Teilnahme am Schulalltag.
Unter Berücksichtigung der vielfältigen Faktoren, die autoaggressives, aggressives oder dissoziales Handeln begünstigen, bieten die intensivpädagogischen Angebote einen attraktiven Lern- und Lebensort mit klarem Regelwerk, Platz für Entdeckung, Sport und Bewegung, sowie tragfähige Beziehungen, die von persönlicher Verbindlichkeit und Verantwortung geprägt sind. Die Schüler*innen erleben Erfolgserlebnisse und erfahren eine positive Selbstwirksamkeit.

Intensivpädagogisches Angebot in der Unterstufe:
Dieses Angebot bezieht sich auf zwei Schulstunden in der Stundentafel der Primarstufe. Hier haben 3-5 Schüler*innen die Möglichkeit teilzunehmen. Sie werden von den Klassenlehrer*innen für dieses Angebot ausgewählt oder dürfen auch den Wunsch für dieses Angebot äußern. Innerhalb der zwei Schulstunden bereiten die Schüler*innen gemeinsam das Futter für die Schultiere vor, sie reinigen die Futternäpfe und füllen die Heuraufen in den Gehegen auf. Zum Abschluss bleibt immer noch Zeit, sich in das Meerschweinchen Gehege zu setzten, die Tiere zu beobachten oder auch die Kaninchen zu streicheln. Es gibt einen fest geregelten Ablauf - und Hygieneplan für dieses Angebot, den die Schüler*innen kennen und zunehmend selbständig abarbeiten (siehe Anhang).

Praxisangebot in der Oberstufe

Im Rahmen der Berufsorientierung in der Oberstufe gibt es ein Angebot „Tierpflege“. Hier werden ebenfalls die Tiere gefüttert, die Ställe ausgemistet und zusätzlich organisatorische Aufgaben erledigt (Futter kaufen, Kostenpläne erstellen und pflegen, Tiere versorgen wie z.B. Krallen schneiden und wiegen, etc.). Auch für dieses Angebot gibt es einen festgelegten Ablauf - und Hygieneplan den die Schüler*innen kennen und zunehmend selbständig abarbeiten. Diese Ablauf- und Hygienepläne werden gemeinsam mit den Schüler*innen regelmäßig evaluiert und ggf. angepasst.

Im Folgenden werden die verschiedenen Tiere und der Einsatz ihrer „pädagogischen Arbeit“ näher beschrieben.

6.1. Der Schulhund

Schulhund der Pestalozzi-Schule ist der fünfjährige Labradorrüde Balu. Er ist unter dem Namen „Fredy Carlos of Golden House“ im Labrador Zuchtverband registriert. Er stammt aus einer kontrollierten Zucht für Retriever Hunde.

Balu kam im Alter von 10 Wochen in seine Familie. Seitdem lebt er mit zwei Erwachsenen und zwei Kindern zusammen und ist zu einem sehr feinfühligen und sensiblen Junghund herangewachsen. Seit er 12 Wochen alt war, hat er einmal wöchentlich die Hundeschule besucht. Hier war er zunächst in einer Welpen- und später in einer Junghundegruppe. Seine Sozialisierung wurde somit von uns Menschen, als auch von anderen Hunden übernommen. In der Hundeschule lag der Fokus zunächst auf unterschiedlichen Erziehungskursen (z.B. Welpen-, Junghunde- und Beschäftigungskursen). Am 06.10.2017 bestand er die Begleithundeprüfung nach dem Augsburger Modell. Hier standen der Grundgehorsam, die Leinenführigkeit, Sitz- und Platzübungen ohne und mit Ablenkung im Vordergrund. Im Folgenden besucht er diverse Trainingseinheiten bei einer Verhaltenstrainerin, die sowohl ihn als auch die Hundehalterin in der Verständigung zwischen Hund und Mensch schult.
Am 16.02.2020 bestand Balu mit seiner Hundehalterin die Eignungsprüfung zum „Hund-Mensch-Team im therapeutischen Setting“.
Die regulären Unterhaltskosten des Schulhundes trägt der Besitzer. Die Zusatzkosten für eine gewerbliche Haftpflichtversicherung (Höhe 60 € im Jahr) übernimmt der Förderverein. Das gilt auch für die Anschaffung von Material im schulischen Setting (Hundebox, Spielzeug, Napf, etc.).
Die Nachweise über die jährlichen Impfungen werden vorgelegt und in einem Ordner zugänglich gemacht.

Einsatz des Schulhundes ‚Balu´ an der Pestalozzi-Schule

Begleiter im Klassenzimmer

Balu ist fester Bestandteil der Klassengemeinschaft und hat seinen Platz im Klassenzimmer. Hier kann er sich phasenweise frei bewegen oder in seiner Hundebox zur Ruhe kommen. Als Begleiter im Klassenraum, der ohne gezielte Aufgabe am Unterricht teilnimmt und den Vormittag mit den Schüler*innen verbringt, leistet er einen großen Beitrag zur Empathie Schulung der Schüler*innen. Durch diese verändert sich ihr Verhalten besonders in Bezug auf Lautstärke und motorische Unruhe und es entsteht eine bessere Lernatmosphäre, die das konzentrierte Arbeiten im Unterricht fördert.

In diesem Fall könnten die Schüler*innen auch aktiv an der Versorgung des Hundes teilnehmen und somit verstärkt noch mehr Verantwortung im Schulalltag übernehmen, indem sie sich mit festgelegten Hundediensten (Wassernapf füllen, Pippi Pausen im Schulgarten, Begleitung in die Hofpause etc.) einbringen. Hierbei ist besonders der Aspekt der Motivation sehr hoch anzusiedeln, denn auch Schüler*innen, die nur wenig Lust auf Schule haben und das durch unterschiedliche Gründe, erfahren durch den Schulhund einen extrinsische Motivation. Diese kann bereits durch die bloße Anwesenheit des Hundes zum Vorschein kommen.

Einsatz zur individuellen Förderung

Auch die individuelle und unmittelbare Zuwendung des Schulhundes in Situationen der Frustration (durch Streit, schlechte Leistungen, o.ä.), zur Förderung der inneren Ruhe oder des mangelnden Selbstbewusstseins ist für die Schüler*innen, als auch für die Lehrkraft, im Sinne der individuellen Förderung eine große Unterstützung.

Die positiven Auswirkungen des Körperkontaktes zu Hunden, die in Studien belegt wurden, können neben auftretenden Frustrationen auch bei Aufregungen vor neuen Herausforderungen, in Krisensituationen oder schlicht in Lernsituationen, wie Schwierigkeiten im Lesen (Hund als Zuhörer) oder auch bei hoher Aktivität als beruhigender Faktor genutzt werden.

Die Schulhunde AG

Die Schulhunde AG kann als frei gewählte Arbeitsgemeinschaft besucht werden. Die Schüler*innen haben in der Schulhunde AG die Möglichkeit sich ganz intensiv mit dem Thema Hund auseinanderzusetzen. Hier wird zum einen die Unfallverhütung eine wichtige Rolle spielen, da die Schüler*innen hier den richtigen Umgang mit dem Hund lernen werden. Mit Hilfe des Schulhundes werden die Schüler*innen einerseits aktiv in den Kontakt mit dem Hund treten, als auch andererseits besprechen, wie könnte sich ein fremder Hund fühlen und verhalten und was können sie tun, damit hier unerwünschtes Verhalten unterbleibt. Aber auch die Aspekte wie Hunderassen, Körperbau des Hundes, Kommunikation der Hunde, usw. können Inhalte dieser AG sein und durch den Schulhund erfahrbar gemacht werden.
Des Weiteren sollen in der Schulhunde AG besonders praktische Übungen mit dem Hund im Vordergrund stehen, z.B. die Arbeit mit dem Grundgehorsam eines Hundes, die eigene Körperhaltung/Körpersprache, wie diese auf den Hund wirkt sowie unterschiedliche Tricks und Bewegungsparcours im Freien.

Der Schulhund in der „Hof Pause"

Es ist möglich, den Schulhund auch in die Pausengestaltung einzubinden. Für viele Schüler*innen spielt die Pausenzeit eine große Rolle. Sich beruhigen, regulieren und bewegen sind hierbei wichtige Aspekte, die mit Hund auch in kurzen Pausenzeiten möglich sind. Somit begleitet der Schulhund einzelne Schüler*innen in die Hof Pause. Durch seine Anwesenheit können Konfliktsituationen vermieden oder schneller wieder reguliert werden. Das Führen des Hundes fördert das Verantwortungsbewusstsein und das Selbstwertgefühl.

Begleitung bei außerschulischen Aktivitäten

Der Schulhund begleitet die Schüler*innen bei kleineren Spaziergängen im näheren Umfeld oder bei Wanderungen/Klassenfahrten die SchülerInnen. Aktuell ist er gerne bei den wöchentlichen „Waldtagen" der Unterstufe oder der Mittelstufe ein treuer Begleiter.

Weitere Schulhunde

Es besteht auch bei anderen Kolleg*innen das Interesse, ihren Hund zum Schulhund ausbilden zu lassen und diesen in die pädagogische Arbeit an der Pestalozzi-Schule

einzubinden. Durchaus ist es möglich, dass mehrere Schulhunde in einer Schule eingesetzt werden. Die Beständigkeit und Normalität durch Tier/Hunde im Klassenzimmer bzw. in der Schule wird sich positiv auf alle Beteiligten und die Lern-/Arbeitsatmosphäre auswirken.

6.1.1. Positive Wirkung der Hund-Mensch-Beziehung

Folgende positive Wirkungen, die für die hundgestützte Pädagogik relevant sind, lassen sich in der Mensch-Hund-Beziehung unter guten Voraussetzungen erzielen:

Physisch: Hund im Raum wirkt entspannend

• Blutdruck und Herzfrequenz sinken
• Stress und Ängste werden reduziert
• Bewegungsapparat entspannt (Muskelentspannung, Abnahme von Spastik)
• Nervensystem (Freisetzung von Endorphinen, Änderung der Schmerzwahrnehmung)
• Gesundheitsverhalten (motorische Aktivierung, Training der Muskulatur, Reduzierung von Übergewicht…)

Psychisch:

• Stabilisierung der Befindlichkeit (Aufheiterung und Ablenkung, Verminderung von Einsamkeit, Hund als Frustableiter, spendet Trost)
• Förderung eines positiven Selbstbildes, Selbstwertgefühls und Selbstbewusstseins (Gefühl gemocht zu werden; soziale Integration, Grundbedürfnis nach Körperkontakt wird befriedigt, Abbau von Ängsten)

Sozial:

• Aufhebung der Einsamkeit
• Förderung zwischenmenschlicher Interaktionen- Hund als *sozialer Katalysator*
• Förderung des sozialen Verhaltens und der nonverbalen Kommunikation
• Anreiz zur gemeinsamen Beschäftigung - *Kontaktstifter*
• Streitschlichter

Diese hier aufgeführten Wirkungsaspekte der Hund-Mensch-Beziehung lassen sich auch auf unsere anderen Schultiere übertragen.

6.2. Kaninchen

In unserer Schule gibt es seit Oktober 2019 Schulkaninchen. Aktuell wohnen 6 Kaninchen in unserem Außengehege.

Warum Kaninchen?

Sehr ruhige, auch ängstliche, schüchterne oder einsame Kinder erlernen im Umgang mit diesen kleinen Tieren mehr Sicherheit und steigern ihr Selbstwertgefühl durch wiederkehrende Begegnungen. Das Berühren des weichen Fells dieser kleinen Tiere hat eine entspannende Wirkung und ist allgemein stressmindernd bei aggressiven Kindern. Es gibt viele individuelle Möglichkeiten, die vom pädagogischen Spiel bis zum beispielsweisen Vorlesen des Textes eines sprachgehemmten Kindes für sein Kaninchen reichen. Selbst Jugendliche sind von Kaninchen fasziniert und können ihre Gefühle und Bedürfnisse viel leichter offenlegen und damit arbeiten.

Die Verantwortung für die tägliche Versorgung vor Ort spielt im Schulalltag inzwischen eine selbstverständliche Rolle. Durch das Übernehmen dieser Verantwortung für die Kaninchenpflege werden die Schüler*innen in ihren emotionalen und sozialen Empfindungen und Fähigkeiten gefördert. Zudem lernen sie, die Verhaltensweisen und Bedürfnisse der Tiere zu erfassen und darauf zu reagieren. Verantwortungsübernahme, Konzentrationsfähigkeit, Abbau von Berührungs- und weiteren Ängsten, dadurch Steigerung des Selbstvertrauens und ein erheblich verbesserter Zugang zur eigenen, persönlichen Gefühlswelt gehören zu den positiven Erfolgen dieser kleinen, tierischen Mitarbeiter in unserer Erziehungsarbeit.

Organisation vor Ort

Sie leben in einem großen, artgerecht gestalteten Gehege im Schulgarten. Es besteht aus einer eingezäunten Freifläche und darinstehenden Ställen. Die im Stundenplan verankerten Pläne legen fest, wann die Schüler*innen die Tiere versorgen oder auch einfach nur besuchen dürfen. Es gibt einen für alle bekannten Hygieneplan. Der erarbeitete Hygieneplan legt die Bedingungen für ein gesundes Miteinander fest.

Hygiene Schüler

- Allergien bei Schüler*innen wird zu Beginn eines jeden Schuljahres schriftlich abgeklärt

- Besonders wichtig: Vor und nach jedem Kontakt mit Tieren stets die Hände waschen – nach dem Streicheln ebenso wie nach dem Füttern und der Reinigung der Utensilien des Tieres wie Napf, Stall oder Käfig. (Waschbecken im Klassenzimmer oder auf den
  Außentoiletten aufsuchen)
- Kaninchen sollten nicht geküsst werden
- Nicht in Kontakt mit offenen Wunden kommen lassen
- Im Käfig nicht essen
- Der Käfig ist kein Spielplatz
- Falls ein Tier beißt oder kratzt, muss die Wunde mit einem antiseptischen Mittel behandelt werden. Bei Bisswunden möglichst schnell einen Arzt oder eine Ärztin aufsuchen.
- kranke Schüler nicht zu den Kaninchen lassen - erhöhte Ansteckungsgefahr!

Hygiene Tiere

- Futter- und Trinknapf sollten nach Gebrauch gereinigt werden, das Wasser regelmäßig wechseln
- Die Kaninchenställe sollten regelmäßig (1-2 mal die Woche) gesäubert werden. Am besten Schutzhandschuhe tragen – und anschließend Hände waschen. (festen Ort zum Aufbewahren der Handschuhe)
- Der Boden des Außengeheges soll regelmäßig (2-3 mal die Woche) gerächt werden.

Tierärztliche Untersuchungen und die jährlichen Impfungen werden in den Jahresplan der Schule aufgenommen, zur Erinnerung und Transparenz.
Unterhaltskosten werden in dafür vorgesehenen Listen festgehalten.

6.3. Meerschweinchen

In unserer Schule gibt es seit Mai 2021 Meerschweinchen. Aktuell wohnen 11 Tiere in unserem großzügigen Außengehege.

Warum Meerschweinchen?

Meerschweinchen eigenen sich auf Grund ihrer hohen „Kommunikationsfreude“ und ihrer sehr zutraulichen Art besonders für tiergestützte Zwecke. Sie sind sehr freundlich und

verspielt. Meerschweinchen sind sehr robuste und spielfreudige Nagetiere, die sich gerne auf die Kooperation mit Menschen einlassen.

Meerschweinchen leben zudem sehr gerne im Rudel und dies auch recht unkompliziert. Allerdings vertragen sie nicht gut Hitze und benötigen ein schattiges und gleichzeitig windgeschütztes Plätzchen. Dafür haben wir bei uns im Schulgarten einen perfekten Ort gefunden und ein sehr großzügiges Außengehege gebaut. Es hat viel Platz für freien Auslauf. In das Außengehege ist ein kleines Spielehäuschen integriert, indem sich die Tiere zurückziehen und etwas Witterungsschutz suchen können. Zudem sind in dem Außengehege zwei kleine Bänkchen, so dass die Besucher sich ganz nah zu den Tieren in das Gehege setzten und sie beobachten können, ohne dass sich die Tiere durch den Menschen bedroht fühlen. Hier können die Schüler*innen die Tiere beobachten oder sie auch aus der Hand füttern.

Organisation vor Ort

Die Organisation der Meerschweinchen verläuft sehr ähnlich, wie die der Kaninchen. Die Tiere werden täglich von Schüler*innen versorgt. Auch hier läuft die Absprache über einen im Stundenplan fest verankerten Plan.

Des Weiteren stehen die Meerschweinchen sowie die Kaninchen immer für Kriseninterventionen zur Verfügung. Oftmals ermöglichen sie den Schüler*innen von ihren Konflikten abzulenken, sich zu beruhigen und dann wieder in den Schulalltag zurück zu finden.

6.4. Pferde

Seit 2017 kooperiert die Schule mit dem nahegelegenen Reitstall „Gut Langenackerhof“. Zweimal die Woche hat eine Gruppe von 1-4 Schüler*innen der Unter- und Mittelstufe die Möglichkeit zwei Schulstunden auf dem Pferdehof zu verbringen. Der Transport erfolgt mit einem Bus/Taxi, der über die Stadt finanziert wird. Begleitet werden die Schüler*innen von einer Kollegin, die eine Fachkraftausbildung zur TGI absolviert hat und sich seit Jahren im Umgang mit Pferden auskennt.

Organisation vor Ort

In der Zeit auf dem Pferdehof beschäftigen sich meist ein bis zwei Schüler*innen mit einem Pferd, das sie eigenständig füttern, putzen und führen. Auch das Säubern der Putzstelle und der Ställe gehört mit zu ihren Aufgaben.

Warum das Herden - und Fluchttier Pferd?

Pferde oder auch Ponys sind große Tiere, die von sich aus Respekt auf ihr Gegenüber erzeugen. Wer der „Stärkere" ist, ist offensichtlich und muss nicht weiter hinterfragt werden. Dennoch sind Pferde den Menschen gegenüber freundlich gesinnt. Und sprechen durch ihre Gesamterscheinung die Schüler*innen gleich auf mehreren Ebenen an.
Das Pferd als Herdentier stellt permanent eine Rangordnung zwischen sich und seinem Interaktionspartner auf.
Der Schüler/ die Schülerin kann nur dann, aus der Sicht des Pferdes, eine höhere Position einnehmen, wenn er/sie selbstsicher und konsequent auftritt. Ist er/sie unaufmerksam oder verunsichert, erkennt es ihn/sie nicht aufgrund seiner sensiblen Sinne als ranghöher an.

Das Pferd ist außerdem ein Fluchttier, daher wird es nicht einer Person vertrauen, die Signale zur Flucht, wie zum Beispiel Angst, ausstrahlt. Dies gilt für alle Interaktionen zwischen Pferd und Mensch, ob beim Putzen, Trensen, Führen oder Reiten des Pferdes.

Ziele der Interaktion zwischen Pferd und Schüler

Soziale Kompetenz

Durch die äußere Erscheinung des Pferdes wird den Schüler*innen bewusst, dass er/sie mit einer fremden Persönlichkeit interagiert. Die Bedürfnisse und Grenzen des Tieres sind nachvollziehbar und werden deshalb ohne weiteres Zutun respektiert. In der Zusammenarbeit von Pferd und Mensch wird das Bewusstsein für andere und das Einstellen auf ein fremdes Individuum geschult.

Problemlösungsfähigkeit, Lernfreude und Vertrauen

Das Pferd, das von Natur aus dem Menschen gegenüber friedlich und kooperativ gesonnen ist, bietet den Schüler*innen eine Vielzahl von Interaktionsmöglichkeiten.

Zudem erduldet es bei anfallenden Aufgaben verschiedene Strategien zur Problemlösung, was eine Atmosphäre schafft, die es erleichtert, Herausforderungen anzunehmen. Die Entscheidungsfreiheit steigert die Lernbereitschaft und intensiviert das Selbstvertrauen.

Kommunikationsfähigkeit

Das Pferd besitzt sensible Sinne und hat damit ein besonderes Gespür für die menschliche Körpersprache. Sein Feedback (siehe unten: Erklärung Feedback) zeigt den Schüler*innen, wie deutlich er/sie sich ausdrücken kann. In der Arbeit mit dem Pferd werden kommunikative Kompetenzen und die Funktionen der Körpersprache instruiert.

Wahrnehmungsschulung der Sinne

Das Pferd ist warm, weich und oft wird auch der Geruch des Pferdes als sehr angenehm empfunden. So schult die Berührung des Tieres auch die Sinne wie Fühlen und Riechen.

Wahrnehmungsschulung des Verhaltens

Des Weiteren schult der ständige Feedbackprozess(s.u.) mit dem Pferd, das eigene Verhalten sensibel zu kontrollieren. Die meisten Schüler*innen sind sich ihrer Bewegungen und Bewegungsausführungen, Handlungen oder unterschiedlichen Verhaltensweisen in bestimmten Situationen nicht bewusst.

Der Versuch Situationen aus der Pferdeperspektive zu sehen, lehrt unterschiedliche Sichtweisen zu betrachten. Dies erweitert sowohl das eigene Erfahrungsspektrum, wie auch die eigene Wahrnehmungsfähigkeit.

Kooperationsfähigkeit

Die unterschiedlichen Aufgaben implizieren nicht nur die Zusammenarbeit zwischen Pferd und Schüler*in, sondern fördern durch eine in der Gruppe gemeinsame Betätigung mit dem Pferd, auch die Kooperation zwischen den Schüler*innen und die Kontaktaufnahme zu anderen Individuen.

Feedback des Pferdes

Pferde sind authentisch, das heißt, sie zeigen niemals falsche Zuneigung, um jemandem zu imponieren. Das artspezifische Verhalten eines Pferdes hat immer einen bestimmten Grund, egal ob es sich um Reflexhandlungen handelt oder um angelernte Ungezogenheiten,

wie es bei scheinbar „eigensinnigen“ Schulpferden der Fall ist. Die Prinzipien der Kommunikation, beziehen sich auch auf die Interaktion zwischen Schüler*in und Pferd. Sobald ein/eine Schüler*in auf ein Pferd trifft, sind sie durch einen ständigen Kommunikationsprozess miteinander verbunden. Das Pferd ist, im Gegensatz zum Menschen, jedoch nicht in der Lage seine nonverbalen Botschaften zu kontrollieren. Seine Reaktionen ergeben sich aus dem instinktiven Sozialverhalten. Man kann also sagen, das Pferd ist von Natur aus nicht fähig zu lügen und damit verkörpert es einen ehrlichen und authentischen Feedbackgeber.

Das Feedback des Pferdes wird in der Literatur z.B. bei BROCKMANN und SCHUBENZ (2001) folgendermaßen beschrieben:

Das Pferd reagiert unmittelbar und ehrlich auf sein Gegenüber - ohne Verstellen, Lüge oder Hintergedanken. Die Reaktion des Pferdes erfolgt momentorientiert ohne zeitverzögernde Rache oder Bestrafung. Die Botschaften eines Pferdes sind insofern eindeutig, als kein Widerspruch zwischen sprachlichem Inhalt und Tonlage bzw. Gestik oder zwischen bewusster Aussage und unbewusster Motivierung.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass das Feedback eines Pferdes sich durch folgende Punkte auszeichnet:

1. direkt (die Reaktion vom Pferd geschieht unmittelbar)
2. ehrlich (Pferde besitzen keine manipulativen Hintergedanken)
3. eindeutig (keine inkongruenten Botschaften)
4. unverbindlich (Pferde leisten Feedback ohne Aufforderung)
5. ungezwungen (der Schüler sieht sich nicht in einer Bewertungssituation).

6.5. Hühner

Wir hatten bereits zweimal „Leihühner“ für 3 bzw. 5 Wochen in unserem Schulgarten. Vier freundliche Hühner wurden inklusive ihres portablen Stalles angeliefert und wieder abgeholt. Innerhalb dieser drei Wochen hatten die Schüler*innen die Möglichkeit sich mit einem Nutztier in der Schule auseinander zu setzten. Auch Hühner müssen gepflegt werden. Sie benötigen Futter und Wasser und der Stall muss gereinigt werden.

Besonderer Lerneffekt, nebst der Erfahrungen einer Tierhaltung und Tierpflege ist – das Huhn als Nutztier. Hühner legen regelmäßig Eier, die dann im Folgenden im Hauswirtschaftsunterricht gemeinsam verwertet werden können.

Die Erfahrung in der Zeit mit den Leihhühnern war sehr positiv. Auf Grund dieser besonderen Erfahrung mit den „Leihühnern“ hat die Schulgemeinde entschieden, ein eigenes Hühnergehege in unserem Schulgarten zu errichten und nebst den Haustieren Kaninchen, Meerschweinchen und dem Hund auch ein Nutztier, das Huhn in unsere Schulgemeinde zu integrieren.

Wir haben die Erfahrung gemacht, dass diese Tiere extrem kommunikativ und menschenbezogen sind. Daher wurde der Einzug unserer Schulhühner auch gut vorbereitet und geplant. Es besteht zudem die Idee, mit Kindertagesstätten und Altenpflegeheimen hier in Brühl zu kooperieren und unsere „Pepe-Hühner“ in den Ferien an andere pädagogische und/oder therapeutische Einrichtungen zu verleihen. Hierzu besteh bereits Kontakt mit dem Familienzentrum in Brühl-Vochem, die an einer Kooperation mit uns und unserem Konzept sehr interessiert sind. Zudem haben wir durch „Leih dir ein Huhn“, Jenny Kreitz eine erfahrene und kompetente Pädagogin, die uns auf dem Weg zu unseren eigenen Hühnern konstruktiv unterstützt.

Eine konkrete Kostenaufstellung für ein artgerechtes Hühnergehege liegt vor und eine Zusage für die Finanzierung der Kreissparkasse Brühl ist gesichert. Daher haben wir im Herbst 2021 mit der Planung und Umsetzung dieses Projektes begonnen. Der Einzug unserer Hühner ist für das Frühjahr 2022 geplant. Auch hier haben wir Kooperationspartner, die uns dabei unterstützen und uns Tiere aus Tierrettungsstellen wie z.B. „Rettet das Huhn“ vermitteln werden. Somit können die Schüler*innen Hühner aus Notsituationen wieder „aufpäppeln“ und sie pflegen, bis sie wieder glückliche und gesunde Eier legen.

7. Tierschutzunterricht

Der Aspekt Tierschutz stand für uns alle von Beginn der Tiergestützen Arbeit an oberster Stelle. Es ist uns ein großes Anliegen, dass unsere Schultiere artgerecht gehalten und versorgt werden. Ein großer Bestandteil unserer Konzeptarbeit bedeutet, dass die Schüler*innen einen Einblick und ein Gespür für artgerechte Tierhaltung und im weiteren Sinne von Tierschutz erfahren.

Wir empfinden es daher als großen Gewinn, dass wir den Verein ETN in Much und vor allem Frau Anita Kreutzer für den Tierschutzunterricht an unserer Schule gewinnen konnten.

Seit Sommer 2021 hat sie bereits sehr erfolgreich in allen Klassen unserer Schule (Klasse 1-10) mindesten eine Unterrichtseinheit im Rahmen von Tierschutzunterricht durchgeführt.

Die Themen sind den Altersstufen angepasst und vor allem auch pädagogisch auf unsere Schülerklientel abgestimmt.

Themen waren:

Klasse 1/2:	Der Igel
Klasse 3/4:	Haustiere
Klasse 5/6:	Das Huhn
Klasse 7:	Das Huhn und Haustiere
Klasse 8-10:	Nutztiere unter ethischem Gesichtspunkt

Weitere Themen für die Klassen 1-4 könnten sein:

- Das Schwein
- Bienen

Für die Klassen 3-5:

- Die Fledermaus
- Der Wolf
- Insekten

Für die Klassen 5-7:

- Stadttauben
- Jagd
- Welpen Handel
- Zoo
- Das Schwein

Für die Klassen 8-10:

- Tierversuche
- Exoten als Haustiere
- Milchkühe
- Tierschutz im Urlaub

8. Außerschulische Lernorte mit Tieren

Der Pferdehof „Gut Langenackerhof“ ist seit 2017 ein außerschulischer Lernort für unsere Schüler*innen geworden. Sie fahren alle mit viel Freude, Motivation und Begeisterung zu den Pferden. Aber nicht nur die Tiere bieten ihnen eine Lernerweiterung. Wir haben festgestellt, dass auch die andere Lernumgebung, „der Tapetenwechsel“, ein entscheidender Aspekt in ihrer Lernentwicklung ist. Schule ist für unsere Schüler*innen ein bekannter, ein sicherer Ort, worauf wir als Schulgemeinde auch großen Wert legen.

Der „Besuch bei den Eseln“ auf dem Heinenhof ist seit Oktober 2022 ein weiterer außerschulischer Lernort im Bereich der TGI geworden. Hier spielen der Umgang mit den Eseln und Ziegen und das Erleben der Natur eine große Rolle. Alle Klassen der Jahrgangsstufen 1-7 durften im Schuljahr 2022-2023 einen Ausflug nach Pulheim machen. Hierbei haben die Schülerinnen einen Einblick in die Welt der Esel erhalten, durften den Stall sauber machen, die Esel putzen, kuscheln und je nach Möglichkeit auch mit ihnen spazieren gehen. Die Schüler*innen hatten dabei die Möglichkeit sich selbst dabei zu erleben, wie „Führung“ gelingen kann und wie jeder Einzelne auf die Esel und somit auf die Umwelt wirkt. In den folgenden Schuljahren konnten einige Klassen erneut zum Heinenhof fahren. Da diese Fahrten auf Spendengelder angewiesen sind, kann das Projekt (noch) nicht regelmäßig für alle Klassen durchgeführt werden.

Die Schulwelt spielt sich daher nicht nur auf dem Gelände der Pestalozzi Schule ab. Es ist eine große Bereicherung für unsere Schüler*innen, wenn sie in ihrem schulischen Rahmen auch die Möglichkeit haben, sich an einem neuen, erstmal fremden Ort zurecht zu finden. Auch hier sind die Tiere wieder die Brücke. Die Tiere ermöglichen den Schüler*innen, sich neu zu erleben, sich selbst zu erfahren und mit neuen Eindrücken wieder gestärkt in die Schule zurück zu fahren.

Es ist uns daher im Rahmen der Tiergestützen Arbeit ein großes Anliegen, die Tiere auch in einem anderen Setting als Bindeglied zu nutzen und unseren Schüler*innen eine Weiterentwicklung an außerschulischen Lernorten zu ermöglichen.

So bieten die bereits fest ritualisierten Waldtage der Unter- und Mittelstufe ebenfalls einen außerschulischen Lernort im Rahmen der TGI. Zum einen werden diese Tage teilweise durch Schulhund Balu begleitet und zum anderen besteht die Möglichkeit Tiere in der freien Natur (im Wald oder am Wasser) zu suchen und zu beobachten.

Eine weitere Möglichkeit, die wir bisher bereits genutzt haben, sind Zoobesuche. Der Zoo bietet nicht nur die Möglichkeit andere, exotische Tiere kennen zu lernen, sondern sich auch mit dem Thema Zoo intensiver auseinander zu setzten. Die Aspekte artgerechte Haltung, Zoohaltung, Tiere die vom Aussterben bedroht sind etc. können hierbei eine bedeutende Rolle spielen.

Des Weiteren sind wir auf der Suche nach einer Kooperation mit Erlebnisbauernhöfen in unserer Umgebung. Gerne würden wir regelmäßig diese Höfe besuchen. Hierbei soll nicht nur der „Ausflugscharakter“ im Vordergrund stehen, sondern eine Kooperation. Wir möchten unseren Schüler*innen auch die Möglichkeit geben, sich an der täglichen Arbeit und der Versorgung von Hoftieren zu beteiligen. Vielleicht ergeben sich so auch Praktikumsmöglichkeiten im Rahmen der Berufsvorbereitung oder Angebote für die Ferien.

Unser Fazit…

Tiergestützte Arbeit endet für uns nicht am Schultor.

Tiergestütze Intervention an der Pestalozzi Schule soll eine Horizonterweiterung, nicht nur für unsere Schüler*innen sein. Für unsere Schulgemeinde ist Tiergestütze Intervention eine ganzheitliche Bereicherung aller in Schule beteiligten.

9. Literaturangaben

Lydia, Agsten:
HuPäSch. Hunde in der Schule und alles wird gut!?
Norderstedt, Books on Demand GmbH

Heiker, Meike/ Kloke, Nora:
Der Schulhund. Eine Praxisanleitung zur hundgetützen Pädagogik im Klassenzimmer. Kynos Verlag 2. Auflage 2013

Seehawer, Kirsten:
Helfer auf vier Pfoten: Die Wirkung auf Kinder mit und ohne Behinderung. In: Gemeinsam leben, 8/2000

Dr. Andrea Beetz:
„Hundgestützte Intervention bei Trauma“
www.hit-hunde.com

Ministerium für Schule, Wissenschaft und Forschung des Landes NRW (Hrsg.)
Richtlinien und Lehrpläne für die Schule für Geistigbehinderte.
Frechen: Ritterbach Verlag (1980)

Prothmann, Anke:
Tiergestützte Kinderpsychotherapie. Theorie und Praxis der tiergestützten Psychotherapie bei Kindern und Jugendlichen. Frankfurt am Main: Internationaler Verlag der Wissenschaften (2008)

www.wikipedia.org/tiergestuetzte-paedagogik

11. Anlage

- Hygieneplan Schulhund
- Abfrage Allergiefreiheit und Einverständniserklärung
- Dienstpläne Kaninchen und Meerschweinchen
- Besucherpläne Kaninchen und Meerschweinchen
- Einsatzplan Schulhund Balu
- Ablaufplan Intensivangebot der Unterstufe
- Ablaufplan der Praxis-AG Tierpflege